

gebnisse über die Bedeutung der Kurischen Nehrung als Leitlinie des Vogelzuges“. P. SKOVGAARD fand durch seine ausgezeichneten Beringungsergebnisse über den „Zug der isländischen Vögel und anschließende Bemerkungen über Vogelzug in Europa“ (vgl. „Vogelzug“ S. 144) mit Recht besonderen Beifall. LANDBOROUGH THOMSON (London) stellte in einem Vortrag „On Abmigration among the Ducks“ einen Reihe von Beispielen über Abwanderung in neue Brutgebiete zusammen und wertete sie aus. CH. TOWNSEND (Ipswich, Mass.) besprach „The post-breeding northern migration of North American Herons“, die Erscheinung der dem eigentlichen Zug vorausgehenden Abwanderung nach Norden, wie wir sie auch bei europäischen Reiher, Sichlern, Staren usw. kennen. H. WEIGOLD wies sein soeben fertiggestelltes Werk vor „Der Vogelzug auf Helgoland graphisch dargestellt“ und setzte auseinander, wie eine derartige zunächst scheinbar uninteressante, umständliche Kleinarbeit die unentbehrliche Grundlage für viele Arbeiten von großer Tragweite sein kann. Schüz.

Schrifttum.

a) Besprechungen.

Allgemeines.

GROTE, H., Wanderungen und Winterquartiere der paläarktischen Zugvögel in Afrika; Mitt. a. d. Zoolog. Museum Berlin, 16, 1930, p. 1—116. — Diese Altmeister HARTERT gewidmete Schrift bildet eine ausgezeichnete und notwendige Ergänzung zu den naturgemäß recht knappen Angaben über die afrikanischen Winterquartiere in den „Vögeln der paläarktischen Fauna“. Wir erfahren die afrikanischen Zug- und Ueberwinterungsgebiete aller paläarktischen Arten, soweit bis jetzt bekannt, auf Grund des bis Mai 1929 veröffentlichten Schrifttums. Es ist hier nicht der Platz, auf Einzelheiten einzugehen; wir weisen nur auf einige Punkte der Einleitung hin. Es ist beachtlich, daß eine Reihe sibirischer bzw. mittelasiatischer Vogelarten regelmäßig besonders das nordöstliche Afrika aufsucht, und manche ostpaläarktische Formen (wie die ostasiatischen Rötel- und Abendfalken) überwintern normalerweise in Südwest- und Südafrika. Die Hauptmassen der Zugvögel wenden sich nach der Osthälfte Afrikas, entsprechend dem viel größeren Hinterlande im Verhältnis zur weniger besuchten Westhälfte. Merkwürdigerweise ziehen nur sehr wenige unserer Vögel (so besonders offenbar so gut wie gar keine Passeres) nach Madagaskar. Es gibt Arten mit sehr ausgedehnten Ueberwinterungsgebieten wie die Rauchschwalbe, die überall in Afrika südlich von 12° n vorkommt (wobei allerdings vielleicht eine Trennung nach Brutpopulationen besteht, denn englische beringte Schwalben kennt man nur aus Natal), während andere, wie unser Kranich, ein auffallend stenotopes Verhalten zeigen. GROTE lehnt in Anbetracht der Lückenhaftigkeit unserer Kenntnisse weitere Schlüsse und Folgerungen ab.

Schüz.

ROBIEN, P., Beobachtungen über den Vogelzug mit besonderer Berücksichtigung Pommerns: Unser Pommerland, 15, 1930, Heft 3 (3 Seiten). — Eine sehr anziehend geschriebene, kurze Uebersicht über den Zug im Beobachtungsgebiet des Verfassers (Naturwarte Mönne); besonders beachtlich durch Angaben sommerlicher und winterlicher Wanderbewegungen und die Zugsrichtungen an der Odermündung. Schüz.

ROWAN, WM. On photoperiodism, reproductive periodicity, and the annual migrations of birds and certain fishes; Proceedings of the Boston Society of Natural History, 38, 1926, p. 147—189. — Nicht Temperatur, Futtermenge, Barometerstand usw. bedingen das Ziehen des Vogels, sondern Zuwachs und Abnahme der Tageshelligkeit, und zwar indirekt durch Einwirkung zunächst auf die Gonaden, deren gewisse Entwicklungsstadien als das Ziehen veranlassend verantwortlich gemacht werden. Im übrigen eine Teilfrage von „Seasonal histological changes in the gonads“ dess. Verf. (Siehe unten.)

Kramer.

ROWAN, WM. Experiments in bird migration; I. Manipulation of the reproductive cycle: Seasonal histological changes in the gonads; Proceedings of the Boston Society of Natural History, 39, 1929, p. 151—208. (Dissertation.) — Es gelingt bei *Junco h. hyemalis* durch künstliche Verlängerung bzw. Verkürzung des Tages (wobei Licht nur weil bewegungsvermehrend von Bedeutung sein soll) Anschwellen der Gonaden zu beliebiger Jahreszeit bzw. Abschwollen der Brunstgonaden zu bewirken, sogar 3 maligen Wechsel von Brunst und Nicht-Brunst innerhalb eines Jahres zu verwirklichen. Unterbringung im Freien ohne Kälteschutz, mithin Brunst unabhängig von Temperatur. Zu verschiedenen Jahreszeiten wird eine größere Anzahl Versuchs- und Kontrollvögel (letztere auf natürliche Weise belichtet, aber unter sonst gleichen Bedingungen wie die Versuchsvögel gehalten) freigelassen, wobei sich zeigt, daß die Versuchsvögel unabhängig von Jahreszeit und Ort der Handlung (nämlich Alberta; also im Brutgebiet. Winterquartier in mittleren und südl. Ver. Staaten), dann wegziehen (d. h. nicht mehr zur Beobachtung kommen), wenn die Gonaden im Zustand des An- oder Abschwollens sind, daß dagegen Vögel mit Brunst- oder gänzlich rückgebildeten Gonaden ortstreu sind und bald wieder gefangen werden, um histologisch untersucht werden zu können. Dem interstitiellen Gewebe in Hoden bzw. Ovar, das stark vermehrt in den kritischen Uebergangszeiten (Zugszeiten) auftritt, wird inkretorische Bedeutung beigemessen. Gute Mikrophotogramm-Tafeln in ausgiebiger Anzahl.

Kramer.

STIMMELMAYR, A., Das Geheimnis der Sonne beim Zug der Vögel; Mitt. über die Vogelwelt, 29, 1930, p. 50—52. — Das Wesentliche dieser Ausführungen besteht darin, daß der Verfasser der unmittelbaren Wirkung der Sonne (z. B. des Sonnenstandes, der im Frühjahr wie Herbst zu Zugsbeginn im großen ganzen derselbe sein soll) für die Auslösung des Zuges eine große Bedeutung zuschreibt; vielleicht auch für die Orientierung beim Zuge. Außerdem wird mit einer Wirkung der „kosmischen (elektrischen und magnetischen) Bestrahlung“ gerechnet und werden diesbezüglich laufende Versuche erwähnt. Schüz.

WEIGOLD, H., Der Vogelzug auf Helgoland graphisch dargestellt; Abhandlungen aus d. Gebiet der Vogelzugsforschung Nr. 1, 1930, p. 1—24, 91 Tafeln. (Herausgegeben von der Vogelwarte der Staatl. Biologischen

Anstalt Helgoland, Kommissionsverlag R. Friedländer & Sohn, Berlin). — In diesem Werk hat Verfasser die Beobachtungen seiner 10 Helgoländer Jahre (1909—1914, 1919—1923) und auch das Notizenmaterial GÄTKES graphisch dargestellt. Von GÄTKE wurden 15611 Notizen benutzt, von WEIGOLD 46884 über Zug am Tage und 4004 über nächtlichen Zug, im Ganzen somit 51299, alles zusammen rund 67000 Beobachtungen, wobei alle Beobachtungen über eine Art einem Tage als nur eine gezählt wurden. Das GÄTKESche Urmaterial ist ersten Mal exakt bearbeitet worden. Alle Diagramme wurden auf Millimeterpapier in gleichem Maßstab gezeichnet, wodurch sie völlig miteinander vergleichbar sind. Damit man noch besser ein Jahr mit dem anderen, eine Art mit einer anderen vergleichen kann, ist eine praktische Neuerung eingeführt: ein Teil der Tafeln ist noch einmal auf dünnes durchsichtiges Papier gedruckt, sodaß man sie durch Uebereinanderlegen mit jedem beliebigen Diagramm der Originaltafeln zur Deckung bringen kann. — Wir erhalten Berichte über den Durchzug aller nicht ganz seltenen Arten in jedem Jahr und im Durchschnitt, getrennt nach GÄTKES und nach WEIGOLDS Material oder außerdem noch beides vereint. Ebenso Berichte über den Gesamtzug jedes Jahres nach Artenzahl und Menge der Individuen; dazu auch Durchschnittsbilder des Gesamtzuges. — An zweiter Stelle werden doppelseitige Kurvenbilder gegeben, die zum Zwecke der Veranschaulichung durch pentadenweise Zusammenfassung geglättet sind. Diese sehr eindringlichen Durchzugsbilder sind dann einmal in systematischer Anordnung und einmal in Gestalt eines Zugskalenders gegeben. Es ist sehr überraschend, wie klar diese Bilder auf einmal den Charakter der einzelnen Arten herausbringen und wie sich automatisch zahlreiche Fragestellungen für weitere Forschungen ergeben. Aus dem Zugskalender ergibt sich, daß es nicht, wie man wohl erwartet hatte, Zugstypen, Kategorien unter den Vögeln gibt, sondern daß nicht zwei Arten sich völlig gleichen, daß es aber alle Uebergänge zwischen ihren Zugweisen gibt. Warum aber die einzelnen Arten sich gerade so und so verhalten, diesen Fragen nachzugehen, dürfte eine sehr interessante und dankbare Aufgabe sein. Winke zu einer solchen Durcharbeitung gibt eine Tafel mit einem Schema einiger herausgegriffener Zugstypen. Es ist hier nicht der Raum, den Inhalt dieses bedeutsamen Werkes und die sich aus ihm ergebenden Anregungen erschöpfend zu behandeln. Hoffen wir, daß wir auch einmal von anderen Stellen solche Darstellung des Vogelzuges erhalten und daß diese Arbeit nach jeder möglichen Richtung, besonders auch nach der meteorologischen hin, ausgewertet wird.

R. Drost.

Phaenologie.

DUNKEL, U., Ornithologische Beobachtungen von der Greifswalder Oie; Mitt. über die Vogelwelt, 29, 1930, p. 10—12. — Schilderung des starken Durchzugs auf dem „Helgoland der Ostsee“, wo ebenfalls nicht nur der Lage, sondern auch dem Leuchtturm eine besondere Bedeutung zukommt. Im September 1922 und 1926 sollen mehrfach Kraniche angefliegen und abgestürzt sein.
Schüz.

LENSKI, E., Ornithologische Beobachtungen in Ostpommern aus dem Jahre 1929; Mitt. über die Vogelwelt, 29, 1930, p. 13/14. — Mitteilungen über die Wirkung des kalten Winters 1929/30 und über den verspätet folgenden Frühjahrszug an der Ostseeküste; beachtlich ist das Vorkommen von Rotkehlpieper

(*Anthus cervinus*). Rotstern-Blaukehlchen (*Luscinia* sbsp.) und Dunkelkopf-Schafstelze (*Motacilla fl. thunbergi*) im Mai, ferner „Mitte Juni schon im geschlossenen Zuge umherstreichende Kiebitze und von Mitte Juli bis Anfang August große Flüge längs der Küste in westsüdwestlicher Richtung ziehender Kiebitze.“ Schüz.

Beringung.

AUSTIN, O. L. and DALLAVALLE, J. M., The statistical trends of banding; Bird-Banding, 1, 1930, p. 20—28. — Statistisch-graphische Darstellung der in den Jahren 1922—1929 auf Tern Island, Chatham, Mass., beringten Seeschwalben (*St. hirundo* und *St. dougallii*), ferner der von 1921—1929 in Nordamerika insgesamt beringten Vögel. Seeschwalben auf Tern Island: 1922 etwa 150, ansteigend bis 1928 etwa 5900; errechnete Zahl von maximal beringbaren Vögeln 6300 (75% der schätzungsweise insgesamt flugbar werdenden jungen Seeschwalben). Nordamerikas jährliche Gesamtzahl an Ringvögeln: 1921 ein- bis wenige Tausend, ansteigend bis 1929 etwa 135 000. Auf Grund der erhaltenen Kurve will der Verf. auf die Anzahl der in den kommenden Jahren zur Beringung gelangenden Vögel schließen.

Kramer.

P. BERNHARDT, Von der Rohrdommel, *Botaurus stellaris* L.; Beiträge z. Fortpflanzungsbiologie der Vögel, 5, 1929, p. 121. — Wiederfunde nestjung beringter oberlausitzer Rohrdommeln, die ebenso wie andere Reiher usw. nach dem Ausfliegen zunächst ein unregelmäßiges Ausschwärmen (100 und 150 km nw, 200 km ö, 350 km n) zeigten; spätere Funde fallen in das Arr. Amiens (Dezember) und nach der Lombardei (April). Schüz.

P. BERNHARDT, Erfahrungen und Beobachtungen bei Raubvogel-Beringungen; Mitt. Verein Sächs. Ornithologen, 3, 1930, p. 10. — Ähnlich wie in der Wissensch. Beilage des Dresdener Anzeigers VII vom 11. Febr. 1930 (Die Beringung heimischer Vögel), aber sich auf Raubvögel beschränkend, spricht sich der verdiente sächsische Beringer über seine Tätigkeit im Radeberger Waldgebiet nördlich Dresden und über die erzielten Erfolge aus. Von 418 Raubvögeln und Waldohreulen wurden 95 (also 22³/₄%) wiedergemeldet, wobei der strenge Winter 28/29 erheblichen Anteil nahm. Von 28 wiedergefundenen Habicht, *Accipiter gentilis*, — das sind 45% der beringten Artgenossen — überschritt nur einer die 100-km-Grenze, und zwar um 40 km. Sperber, *Accipiter nisus*, überwinterten teils im Gebiet, teils in der Ferne; zwei Septemberfunde fallen nach Brüssel und dem Bodensee, ein Oktoberfund nach Südspanien. Bussarde, *Buteo buteo*, verbrachten den Winter entweder im Gebiet oder in Mittel- und Süddeutschland, westlich bis Frankreich (Lot-et-Garonne, 1200 km sw); selbst Nestgeschwister verhielten sich abweichend. Turmfalken, *Falco tinnunculus*, wandern allenfalls bis Mitteldeutschland und scheinen sich oft in der Fremde anzusiedeln; auffallend ein Fund bei Posen im dritten Winter. Waldohreulen, *Asio otus*, erweisen sich als Zugvögel, die bis Mainz, Unterelsaß und Paris ziehen. Weiterhin bringt Verf. beachtliche Statistiken über Besiedlung und Vernichtungsziffer (im ersten Lebensjahr 75%, im zweiten 18%, im dritten stark 2% usw.). Schüz.

GILLESPIE, JOHN A., Homing instinct in cowbirds; Bird-Banding, 1, 1930, p. 42. — Ein weiblicher *Molothrus a. ater* hat sich geradezu daran gewöhnt, in

einer Falle gefangen zu werden („sometimes four times a day“ und soll, da als Brutschmarotzer anderen, unter Beobachtung stehenden Vögeln lästig, entfernt werden. Von Glenolden, Pennsylvania, wird er 2 Meilen südwärts befördert, dort freigelassen und befindet sich nach 3 Stunden wieder in der heimatischen Falle. In der Folge kehrt er zurück nach Freilassung inmitten Philadelphias (Entf. 8 Meilen) in 4 Std., ebenso nach Freilassung in Wilmington (Entf. 20 Meilen!) in 4 Std. Darauf verunglückt der Vogel leider. Kramer.

GILLESPIE, M., Suggestions for a revised bird-banding terminology; Bird-Banding, 1, 1930, p. 14—19. — Vorschlag, eine einheitliche „Vogelberingungs-Terminologie“ einzuführen, um Ungenauigkeiten und verschiedene Interpretationsmöglichkeiten der Resultate zu vermeiden. Es wird auch gleich damit begonnen, die in Betracht kommenden Begriffe zu fixieren, indem eine Liste der betreffenden Ausdrücke nebst Abkürzungen aufgestellt wird. — Der Versuch erfährt im nächsten Heft (2) eine Zurückweisung durch P. S. BALDWIN und H. F. LEWIS, wobei insbesondere die Starrheit einer solchen Festlegung ausgestellt wird. „It is generally possible to be thoroughly scientific and accurate in quite simple language . . .“ (LEWIS). — Es sei bemerkt, daß schon vordem gewisse Uebereinkünfte geltend waren, denen zufolge im allgemeinen folgendermaßen zu interpretieren war: „Repeating“ = ein- oder mehrmalige Wiedererbeutung am selben Orte nach so kurzer Zeit, daß der Vogel inzwischen nicht gezogen sein kann. „Returning“ = Rückkehr des Vogels zum Beringungsort bei inzwischen erfolgtem Zug. „Recovery“ = Wiedererbeutung des Vogels nicht am Beringungsort. Kramer.

E. LÖNNBERG, Aterfunna ringmärkta fåglar XIX; Fauna och Flora, 1930, p. 69. — Unter den gemeldeten Wiederfinden sind bemerkenswert: eine Singdrossel (*Turdus philomelos*) von Upsala Ende Oktober in den Basses Pyrénées, ein Sperber (*Accipiter nisus*) aus Hälsingland im Sept. in Belgien, zwei Bussarde (*Buteo buteo*) in Nordfrankreich und einer bei Lübeck, zwei Rauhfußbussarde (*Buteo lagopus*) aus Jämtland bei Posen bzw. Warschau, den früheren Feststellungen entsprechend; ein Sandregenpfeifer (*Charadrius hiaticula*) in der Dordogne, eine Waldschneepfe (*Scolopax rusticola*) Ende Dezember in Irland, eine Lachmöwe (*Larus ridibundus*) in Genua u. a. Eine Leningrader Stockente (*Anas platyrhynchos*) von Novgorod wurde im Gebiet von Kristianstadt angetroffen. Schüz.

NICE, M. M., Do birds usually change mates for the second brood?; Bird-Banding, 1, 1930, p. 70—72. — Auf Grund von Beringungsergebnissen, ergänzt durch persönliche Feldbeobachtung, wird festgestellt, daß in der Mehrzahl der zitierten Fälle die Ehe während der 2—3 Bruten innerhalb eines Sommers erhalten bleibt, daß sich aber verschiedene Paare ein und derselben Art hierin verschieden verhalten können (so *Troglodytes aedon* und *Sialia sialis*). Nicht zu wechseln scheint besonders *Melospiza melodia*, regelmäßig dagegen *Taxostoma rufum*. Zeitliches Uebereinandergreifen zweier aufeinanderfolgenden Bruten im Zusammenhang mit ungelöster Ehe. (Der Ausdruck „season“ bezeichnet hier nicht das, was wir unter „Brutsaison“ (wovon „Saisonehe“, = „Brutehe“) verstehen, sondern bezeichnet einen Sommer, innerhalb dessen mehrere Bruten gemacht werden können.) — Zu bedauern ist das gänzliche Fehlen wissenschaftlicher Namensgebung. Kramer.

SCHENK, J., Farbige Schulwandkarte des Zugs der ungarischen Vögel nach den Beringungsergebnissen: Zu beziehen durch das Kgl. Ungar. Orn. Institut in Budapest II, Herman-Otto-ut.

Jeder neue Weg der Wissenschaft erstrebt sehnsüchtig den Augenblick, wo seine Resultate so weit gediehen sind, daß sie nutzbares Lehrgut für Hoch- und Volksschule werden. Das trifft auch auf unsere Vogelberingungsmethode zu. Wer von uns hätte nicht schon daran gedacht, ob es nicht bald so weit wäre, die Ergebnisse einmal in einfache Form zu gießen und der Volkserziehung zugänglich zu machen. Nun, unser ungarischer Freund, der 2. Direktor des Ungar. Orn. Institutes ist uns zuvorgekommen, er ist der erste, der das Ideal verwirklicht hat. Und man muß mit Freude zugestehen: es ist nicht schlecht geglückt. Es werden nur die gut abgebildeten Wiederfunde von 9 Arten gegeben, also positives Material. Freilich mußten sie, um verständlich zu sein, durch die Linien verbunden werden, die z. T. noch problematisch sind, oder doch schon einen so hohen Grad von Wahrscheinlichkeit haben, daß sie zweifellos mit voller Berechtigung eingezeichnet wurden. Natürlich wird auch eine Darstellung der Ringe und der Methode gegeben.

Wir können das kleine, aber so rührige Ungarn nur beglückwünschen zu dieser ausgezeichneten pädagogischen Auswertung wissenschaftlicher Arbeit. Wir Deutschen wollen hoffen, daß wir recht bald in dem im Manuskript fertigen Vogelzugsatlas die Unterlagen zu ähnlicher Auswertung des bei uns freilich noch komplizierteren Vogelzugs bekommen. Weigold.

SCHIFFERLI, Eine interessante Rückmeldung; Der Ornithologische Beobachter, 27, 1930, p. 101. — Ein mit Ring der Vogelwarte Sempach im Herbst 1928 bei Ponte Tresa gezeichneter Zeisig (*Carduelis spinus*, freigelassen am 16. Februar 1929) wurde (wohl im Winter 29/30) bei Kiew, also 1660 km ono, wiedergefunden. Schüz.

P. SKOVGAARD, Dansk Ornithologisk Centrals Ringmaerkninger. Summarisk Liste over Meldingerne. — Der 11. Jahrgang (1930) von „Danske Fugle“ wird durch eine allgemeine Zusammenfassung der bisherigen Ergebnisse der Skovgaardschen Zentrale eingeleitet. Auf 55 Seiten sind ungefähr 2700 Wiederfunde (denen bis 1929 über 73500 Beringungen entsprechen) übersichtlich dargestellt, nach Arten und, innerhalb der zahlreich vertretenen Arten, nach dem Alter der wiedergefundenen Vögel geordnet; das Funddatum von Vögeln höheren Alters ist dick gedruckt. Da außer den von SKOVGAARD schon früher monographisch veröffentlichten Funden viele neue Ergebnisse eingefügt sind, würde die Hervorhebung alles Wichtigen Seiten kosten, und wir beschränken uns daher notgedrungen auf wenige Angaben. Die MORTENSENSCHEN Kojenfänge der Krickente (*Anas crecca*) und deren Wiederfunde werden ergänzt, so u. a. durch einen Fund in Italien. Dänische Rotschenkel (*Tringa totanus*) wurden in Italien und Südspanien angetroffen. Sehr zahlreich sind die Wiederfunde beringter Möwen (*Larus ridibundus*, *canus* und *argentatus*). Merkwürdig ist der Fund einer dänischen Brandseeschwalbe (*Sterna sandvicensis*) in Borna bei Leipzig (13. X. 1929). Tordalke (*Alca torda*) von Bornholm wanderten bis Kiel und Zoppot. Ein in Dänemark jung beringter Reiher (*Ardea cinerea*) befand sich schon am 6. VII. des Geburtsjahres in Polen. Die vielen Wiederfunde dänischer Störche (*Ciconia ciconia*) verteilen sich, wie bekannt, vorwiegend auf die südöstliche, zum kleineren Teil auf die südwestliche Zugstraße und nach Afrika. Beachtlich ist der Fund eines vor-

jährigen Storchs im Oktober Französisch Kamerun. Zwei Hohltauben (*Columba oenas*) sind bei den Pyrenäen festgestellt, ähnlich drei Ringeltauben (*Columba palumbus*). Eine Dohle (*Coloeus monedula*) wanderte bis zur Somme. Wichtig die Wiederfunde von Rauchschwalben (*Hirundo rustica* L.) in Barcelona (Okt.), Transvaal (Jan.), Mark (April), Palermo (Mai). Kohlmeisen (*Parus major*) wurden zweimal über 4 Jahre alt. Ein Zilpzalp (*Phylloscopus collybita*) wurde in Bergamo, zwei Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*) in Spanien, ein Trauerfliegenschwärmer (*Muscicapa hypoleucos*) am 19. April bei Marseille, Stieglitz (*C. carduelis*) und 4 Hänflinge (*C. cannabina*) in Belgien und Grünfink (*Chl. chloris*) an der Somme angetroffen. Die ausgezeichneten Leistungen des Verfassers sind besonders anzuerkennen, zumal er nur bei der Beringung durch Mitarbeiter unterstützt wird, die ornithologische Centrale aber ohne Angestellte führt und sogar sämtliche Ringe (deren Bedarf 1929 auf 60000 anwuchs) eigenhändig ausschneidet und stanzt. Hoffentlich wird man in Dänemark, dem klassischen Lande der Vogelberingung, noch rechtzeitig darauf aufmerksam, wie man durch geeignete Unterstützung die Kraft eines Forschers wie SKOVGAARD ganz anders auswerten kann, als es bis jetzt geschehen ist. Schüz.

P. SKOVGAARD, Resultater fra Studiet af Islandske Fugles Traek (mit 4 Karten); Danske Fugle, 11, 1930, p. 57—73. [Ebenso First Bird-Marking Results from Iceland. Discovery (London), 11, 127, Juli 1930, p. 220—224.] — Auf Betreiben SKOVGAARDS wurden auf Island seit 1921 durch 38 Helfer 4464 Vögel beringt, die eine ganze Anzahl Wiederfunde ergaben. Wie bei jedem Neuland für Vogelberingung und — infolge der eigenartigen Lage an der Grenze zweier Erdteile — bei diesem Gebiet im besonderen zu erwarten, geben die Funde höchst wichtige Einblicke in die Wanderung der Vögel. 11 Krickenten (*Anas crecca*) flogen nach Großbritannien, besonders Irland, nach der französischen Westküste und nach Portugal. Von 30 Pfeifenten (*Anas penelope*) wanderte die Mehrzahl nach Großbritannien (besonders Schottland), wenige nach Frankreich, eine nach Spanien, eine nach Ravenna, eine nach dem Gouvernement Tula (!) und, als Gegensatz dazu, vier an die nordamerikanische Ostküste von Neufundland bis Maryland. Drei Schnatterenten (*A. strepera*) wandten sich nach Irland und England, drei Spießenten (*A. acuta*) nach Irland und eine nach Västergötland, 6 Bergenten (*N. marila*) ähnlich wie eine Reiherente (*N. fuligula*) nach Großbritannien, 3 weitere Bergenten nach Holland und eine nach Mainz. Eine Eisente (*Clangula hyemalis*) wurde an der Westküste Grönlands, eine Trauerente (*Oidemia nigra*) auf den Azoren, ein Mittelsäger (*M. serrator*) in Holland angetroffen. Goldregenpfeifer (*Char. apricarius*, 23 Funde) zogen vor allem nach Großbritannien, einzelne nach West- und Südfrankreich und Portugal. Regenbrachvögel (*Numenius phaeopus*) waren an der französischen (Charente inférieure) und afrikanischen Westküste (Senegal) festzustellen. Bekassinen (*Capella gallinago*) sind zweimal aus Irland, Mantelmöwe (*Larus marinus*) aus Schottland und Wiesenspießer (*Anthus pratensis*) aus Belgien und Spanien zurückgemeldet. Schüz.

SMITH, WENDELL, P., A possible migrating family group; Bird-Banding, 1, 1930, p. 77—79. — Es wird berichtet von einer Zuggemeinschaft von 8 *Zonotrichia l. leucophrys*, die sich bei der Fangstation des Autors als Winterquartier aufhalten und von denen 7 beringt werden können. Enger, sozialer

Zusammenhalt, gleichzeitiges Wegziehen und zugleich die Tatsache, daß die Gesellschaft aus 2 alten und 6 selbjährigen Vögeln besteht, legen dem Verf. die Vermutung nahe, daß es sich um eine Familien-Zuggemeinschaft handelt.

Kramer.

STEVENS, O. A., Some secondary results of bird-banding; Bird-Banding, I, 1930, p. 67—69. — Der Aufsatz weist auf Erscheinungen hin, die durch den Vogelfang zu Beringungszwecken mit größerer Genauigkeit erkannt werden können als durch bloße Feldbeobachtung. Massenhaftes Durchziehen mancher Arten wird durch entsprechendes Fangergebnis augenscheinlich. Die relative Häufigkeit der gefangenen Arten tritt zutage. Die zeitigsten und somit genauesten aviphänologischen Daten werden u. U. von der Falle geliefert. Deutlich werden von Zugwellen; von Stagnieren des Zuges (häufige Wiederfänge). Beziehungen zwischen den gewonnenen Ergebnissen und den Wetterverhältnissen. Kramer.

N. VON TRANSEHE. Wiederfunde lettländischer beringter Vögel; Korr.blatt des Naturforschervereins Riga, 60, 1930, p. 105—116. — Die Lettländische Ornithologische Centrale (L. O. C., Riga, Antonienstr. 7) hat in den bald 5 Jahren ihres Bestehens etwa 10 300 Vögel in etwa 90 Arten beringt, und wie die vorgelegten etwa 100 Wiederfunde beweisen, eine Reihe wichtiger Ergebnisse erzielt. Das ist umso mehr anzuerkennen, als die L. O. C. keine offizielle Stellung einnimmt, sondern von Dr. VON TRANSEHE und Mitarbeitern nebenamtlich am zoologischen Institut Riga betreut wird. — Die 13 Wiederfunde von Nebelkrähe (*Corvus cornix*) fallen ebenso wie die 25 Wiederfunde von Staren (*Sturnus vulgaris*) in die schon vorher bekannten Lebensraumgrenzen der lettischen Krähen bzw. Stare. Eine Feldlerche (*Alauda arvensis*) wurde im November bei Biarritz angetroffen, je ein Merlin (*Falco c. regulus*) bei Celle und in Oberschlesien, je ein Sperber (*Accipiter isus*) in Schlesien, Tschechoslowakei und Kalabrien, Schwarzstörche (*Ciconia nigra*) im August und September in Polen, im November bei Insel Rhodos und in Ungarn, im März am Nildelta, Fischreiher (*Ardea cinerea*) bei Sarajewo und Pisa, Stockente (*Anas platyrhynchos*) in Mecklenburg und Ostfriesland, Krickente (*Anas crecca*) in Essex, Knäkente (*Anas querquedula*) bei Elbing, Ringeltaube (*Columba palumbus*) bei Pau (Pyr.) und Livorno, Kiebitz (*Vanellus vanellus*) in Spanien, Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*) dreimal in Frankreich und einmal in Italien (Pesaro), Lachmöwe (*Larus ridibundus*) zeigt sich bis jetzt auf das Gebiet Fehmarn-Rhône-Sizilien-oberes Italien-Dalmatien beschränkt. Sehr beachtlich zwei Novemberfundé der Zwergmöwe, *Larus minutus*, auf Helgoland und bei Breslau. Schüz.

WHARTON, WILLIAM P., A white-throated sparrow return 4w; Bird-Banding, I, 1930, p. 84. — Eine *Zonotrichia albicollis* wird 1926 im Winterquartier (Sommerville, S. C.) beringt und in jedem der nächsten 4 aufeinanderfolgenden Jahre am selben Ort wiedergefangen. Kramer.

WITHERY, H. F., The „British Birds“ marking scheme; British Birds, 23, 1930, p. 258—265. — Das 21. Beringungsjahr der British Birds brachte die Beringung von 25 243 Vögeln (über deren Verteilung auf Arten eine besondere Tabelle berichtet; die Höchstzahl von über 2400 entfällt auf den Star) und führte die Gesamtzahl der Beringungen mit „British Birds“-Ringern über eine Viertel

Million hinaus (Höchstzahl kommt laut Tabelle der Singdrossel mit 31 523 zu). Statistisch wertvoll sind die bei jeder Art angeführten Zahlen der Wiederfunde und die Angabe der Wiederfundsprozente. Die geringste Zahl ist 0,1% (Lanbsänger), die höchste Zahl 19,5% (Stockente); dann folgen 18,4 beim Kormoran und 16,5 beim Sperber. Ferner wird der weitere Arbeitsplan besprochen (wobei die Wichtigkeit der Beringung von erwachsenen Vögeln wiederholt betont wird) und werden einige neue Ergebnisse hervorgehoben. Schüz.

(WITHERBY, H. F.) Recovery of marked birds; British Birds, 23, 1930, p. 292—305. — (Dazu Korrektur in 24 p. 32!) Eine, wie üblich, äußerst reichhaltige Liste von Wiederfunden beringter britischer Vögel. Wir erwähnen nur ganz kurz den Fund britischer Winterstare (*Sturnus vulgaris*) zur Brutzeit in Dänemark und Schweden, im Herbst u. a. in Belgien und Polen. Wiesenpieper (*Anthus pratensis*), Trauerstelzen (*Motacilla a. yarrellii*), Gartengrasmücke (*Sylvia borin*) gelangten in das südwestlichste Frankreich, ein Wiesenschmätzer (*Saxicola rubetra*) nach Portugal, Singdrossel (*Turdus ph. darkei*) u. a. nach Portugal und Manche. Uferschwalbe (*R. riparia*) nach Nantes, Turmfalk (*Falco tinnunculus*) nach Calvados. Wintergäste der Krickente (*A. crecca*) suchten Schweden und Archangelgebiet auf, eine Pfeifente (*A. penelope*) Novgorod. Unter den zahlreichen Kormoranfunden (*Phalacrocorax carbo*) fallen Wiederfunde in Frankreich, (zweimal) Spanien und Portugal auf. Kiebitze (*V. vanellus*) zogen wieder vorwiegend nach Irland, einige auch nach Frankreich, wie üblich. Zwei jung beringte Waldschnepfen (*Scolopax rusticola*) waren in Frankreich anzutreffen, die übrigen natürlich im Inselreich, wie auch alle Bekassinen (*Capella gallinago*). Eine Brandseeschwalbe (*Sterna sandvicensis*) begab sich nach Portugiesisch Westafrika (Mossamedes). Schüz.

(WITHERBY, H. F.) Birds marked abroad and recovered in the British Isles; British Birds, 23, 1930, p. 304—305. — Stare (*Sturnus vulgaris*) der Kurischen Nehrung, von Dänemark und Schleswig zogen ebenso wie ein Helgoländer Durchzugsgast nach den britischen Inseln, ebenso eine norwegische Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*), eine jütländische Amsel (*Turdus merula*), drei schwedische Waldschnepfen (*Scolopax rusticola*), schwedische und eine schweizerische Lachmöwe (*Larus canus*) und eine neue Helgoländer Lumme (*Uria a. helgolandica*). Ein holländischer Wintergast des Bergfinken (*Fr. montifringilla*) war im übernächsten Winter in Lanarkshire. Schüz.

WITHERBY, H. F., Twenty-year-old ringed black-headed gull; British Birds, 34, 1930, p. 55. — Nachweis einer zwanzigjährigen Lachmöwe, *Larus ridibundus*. Der in der Nachschrift erwähnte neunzehnjährige Steinadler, *Aquila chrysaetus* (unveröffentlichter Fall des Museums in Dorpat), ist nicht in Deutschland, sondern in Estland gefunden. Der zweitälteste Vogel war bis jetzt eine ungarische *Limosa limosa* (O. M. B. 38 1930 p. 51) von 17 Jahren; dann folgt *Ardea cinerea* mit 16 Jahren. Schüz.

b) Bibliographie.

Phänologie.

BLYTH, R. O., On the winter distribution of some sea-birds Br. Birds, 23, 12, 1930, p. 314—317.

Chiffchaff Winter Somersetshire Br. Birds, 23, 10, 1930, p. 279.

DUNKEL, U. Beobachtungen aus dem Vogelschutzgebiet Peenemünde November-Dezember 1928; Orn. Monatschrift, 55, 3, 1930, p. 40—41.

DUNKEL, U., Vogelschutzgebiet Peenemünde. Jahresbericht 1928 Orn. Monatschrift, 55, 3, 1930, p. 38—40.

GRUNEWALD, H. H., Der Herbstvogelzug 1929 in der Swinemünder Bucht; Mitt. über die Vogelwelt, 29, 1930, p. 56—57.

HOLDER, F. W. and WAGSTAFFE, R., The migrations of the bar-tailed godwit as observed on the south Lancashire coast; Br. Birds, 23, 12, 1930, p. 318—323 [Betr. *Limosa lapponica*].

Ornithologische Beobachtungen; D. Ornithol. Beobachter, 27, 1930, p. 80—84.

PLANCIC, J., Selenje Ptica na teritoriju Hrvatske i Slavonije u godini 1924; Zagreb.

RENNETSEDER, H., Der Herbstzug im Donautal bei Linz; Mitt. über die Vogelwelt, 29, 1930, p. 57.

STEIN, G., Notizen zum Stelzvogeldurchzug im Binnenlande; Orn. Monatsber., 38, 2, 1930, p. 50—51.

Beringung.

CATERINI, F., Contributo alla conoscenza delle migrazioni. Riprese di Uccelli anellati avvenute in Italia; Pisa 1929.

FRIELING, F., und R. ZIMMERMANN, Eine dänische Brandseeschwalbe, *Sterna s. sandvicensis* Lath., in Sachsen gefunden; Mitt. Verein Sächs. Ornithol. 3, 1930, p. 30—31.

GILLESPIE, M., Grackle recoveries; Bird-Banding, 1, 1, 1930, p. 45. [Betr. *Quiscalus quiscula*.]

GILLESPIE, M., Methods of capturing wrens; Bird-Banding, 1, 2, 1930, p. 81. [Betr. Fang von Zaunkönigen, *Troglodytes*, *Nannus*, *Tryothorus*.]

LOOS, K., Wie durch die Beringung und Beobachtung unserer bekanntesten Waldvögel eine Klärung der bei uns bis jetzt noch unbekanntem biologischen Verhältnisse derselben zu gewärtigen ist; Sudetendeutsche Forst- und Jägerztg., April 1930.

MAGEL, M. J., Evening grosbeak recoveries indicating an East- and West Movement; Bird-Banding, 1, 1, 1930.

MAY, J. B., The distribution of the Rough-Winged Swallow in New England; Bird-Banding, 1, 1, 1930.

Oiseaux bagués; Gerfaut, 19, 1930, p. 91. [Betr. Wiederfunde fremder Ringvögel in Belgien.]

OLSTAD, O., Ringmerking av lirype i Oyer; Norsk Jaeger u. Fisker Foren 5—6, 1929.

PETES, H. S., Ektoparasites and Bird-Banding; Bird-Banding, 1, 2, 1930, p. 51—60.

PIGGOTT, JOHN W., A returning pair of barn swallows (*Hirundo erythrogastra*); Bird-Banding, 1, 2, 1930, p. 82.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [1_1930](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Schrifttum 138-147](#)